Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

117 (19.5.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 117. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 19. Mai **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 13. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Grafen Albert v. Hennin in Hecklingen das Kommandeurkreuz 2. Klass. Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem großh. Kammerherrn und Oberamtsrichter Albert Frhrn. v. Bodman die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Prinzregenten von Bayern verliehenen königlich bayerischen Haus-Ritter-Ordens vom Heiligen Georg zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem großh. Hofjunker Johann Othmar Frhrn. v Bodman zu Bodman die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. K. H. dem Prinzregenten von Bayern verliehenen königl. bayerischen Haus-Ritter-Ordens vom Heiligen Georg zu ertheilen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von S. M. dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Auszeichnungen zu ertheilen, und zwar: dem Schloßverwalter Wilh. Hambrecht und dem Hofoffizianten Josef Stetter für die königl. schwedische goldene Verdienstmedaille und den Hoflakaien Konrad Herle, Eduard Burger und Ludwig Knecht und dem Schloßdiener Johann Sauerzapf für die königlich schwedische silberne Verdienstmedaille.

Drahtbericht.

* **Wien**, 17. Mai. Das Fremdenblatt erfährt, der Deutsche Kaiser verlieh dem Minister Marquis Bacquehem das Großkreuz des rothen Adlerordens als Anerkennung seiner großen Verdienste bei den Handelsvertragsverhandlungen. Sektionschef Kalchberg, Sektionsrath Stibral, Ministerialsekretär Rößler erhielten den Kronenorden 1., 2. und 3. Klasse. — Die Neue Freie Presse meldet aus Warschau, der Oberpolizeimeister habe die sofortige Ausweisung von 120 Deutschen und 78 Oesterreichern verfügt.

Das neue italienische Ministerium.

Rom, 16. Mai.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr haben Giovanni Giolitti und seine Ministerkollegen den Schwur der Treue in die Hände ihres Königs abgelegt und binnen wenigen Tagen werden sie sich mit ihrem Programme der Kammer vorstellen. Die endgiltige Zusammensetzung des neuen Ministeriums ist aus telegraphischen Meldungen bekannt. Der Kampf der verschiedenen Parteirichtungen um die Ministerportefeuilles hat mit einem vollständigen Siege der geschichtlichen Linken geendet. Die Rechte ist in dem Kabinete unvertreten. Der einzige Gemäßigte, welcher von vornherein als Mitglied des neuen Ministeriums genannt wurde, Herr Sidney Sonnino, hat sich noch im letzten Augenblicke eines anderen besonnen. Giolitti hat das hierdurch freigewordene Portefeuille des Schatzes vorläufig selbst übernommen, um es über kurz oder lang einem liberalen Finanzpolitiker anzuvertrauen.

Von den 10 Ministern sind nicht weniger als 5 der Geburt nach Piemontesen, aber nur einer, der Ministerpräsident selber, gehört zur parlamentarischen Gruppe der Piemontesen, während von den übrigen 4 der Kriegsminister Pelloux und der Marineminister Saint-Bon keiner politischen Partei angehören, die beiden letzten aber, Brin und Ellena, in Crispi ihren Führer sehen.

Ueber Giovanni Giolitti haben wir schon einige biographische Notizen mitgetheilt. Als Ergänzung zu denselben möge noch dienen, daß der neue Ministerpräsident am 27. Oktober 1842 in der piemontesischen Stadt Mondovi geboren wurde. Giolitti ist kein hervorragender Redner, aber er zeichnet sich durch große Klarheit der Gedanken aus, und was er spricht, hat Hand und Fuß. Seine Reden währen in der Regel nicht länger als 30, höchstens 40 Minuten und entbehren alles oratorischen Schmuckes. Die Lebenshaltung des neuen Ministerpräsidenten war bisher eine sehr schlichte. Er ist mit einer Verwandten Cobreros, des Erfinders des Dynamits vermählt, und hat 5 Kinder. Als Sohn der Alpen ist er ein großer Freund des Bergsportes.

Admiral Benedetto Brin, der neue Minister des Auswärtigen, ist von Geburt ein Turiner und im Parlamente Vertreter seiner Vaterstadt. Er zählt gegenwärtig 59 Jahre. Von Beruf Ingenieur, erwarb er sich einen Namen durch seine Pläne für die großen italienischen Schlachtschiffe Duilio und Dondolo. Depretis vertraute ihm im Jahre 1876 das Marineministerium an, welches er mit seltenem Erfolg bis zum Sturze Crispis, am 31. Januar 1891, fast ununterbrochen geleitet hat. In der Politik ist er einer der eifrigsten und begabtesten Parteigänger Crispis.

Das Portefeuille der Finanzen hat der Abgeordnete von Rom, Vittorio Ellena, übernommen. Bis zum Jahre 1887 wirkte Ellena als Beamter im Ministerium für Ackerbau, Handel und Industrie. Crispi ernannte ihn zum Generaldirektor der Steuern und Zölle, als welcher er sich im hohen Grade bewährte. Unter dem Ministerium Crispi war er der regelmäßige Bevollmächtigte der italienischen Regierung bei dem Abschlusse von Handelsverträge, Münz- und Zollvereinbarungen und dergl. Ellena ist noch jung, — er wurde 1844 in Caluzzo geboren, — aber sein Gesundheitszustand läßt leider zu wünschen übrig, und er wird aus diesem Grunde dem Lande vielleicht nicht alle die Dienste leisten können, welche man von ihm vermöge seiner Kenntnisse und seiner Einsicht erwarten dürfte.

Von den übrigen Ministern sind Pietro Lacava und Finocchiaro-Aprile Sicilianer. Beide gehören zu den treuesten Anhängern Crispis und haben dem Lande schon früher ausgezeichnete Dienste geleistet. Ferdinando Martini aus Toskana, der neue Unterrichtsminister gilt mit Recht als einer der witzigsten Köpfe Italiens. Die Feuilletons, welche er unter dem Pseudonym „Fantasio" in römischen Blättern veröffentlicht, haben ihn im ganzen Lande volkstümlich gemacht. Auch seine Lustspiele und Romane sind außerordentlich beliebt. Ob er freilich das Zeug zum Minister besitzt, wird sich erst zeigen müssen. Genala, der Minister der öffentlichen Arbeiten, hat dieses Ressort schon im Jahre 1885 einmal verwaltet und damals die Verpachtung der italienischen Staatsbahnen an die drei bekannten Aktiengesellschaften in die Wege geleitet. Das Justizministerium hat der römische Rechtsanwalt Feodorico Bonacci übernommen, welcher politisch bisher wenig hervorgetreten ist.

Daß dem Kabinette alle Parteiführer ferne geblieben sind, wird es ihm begreiflicher Weise sehr erschweren, sich im Parlamente wie im Lande Autorität und Ansehen zu verschaffen. Die bedeutendsten der neuen Minister, Giolitti nicht ausgeschlossen, ist man immer gewöhnt gewesen, als Leutnants Crispi's zu betrachten und von Brin, Ellena, Lacava und Finocchiaro ist es bekannt, daß sie ohne Crispi's Einwilligung in dem neuen Kabinet kein Portefeuille angenommen hätten. Es steht daher zu vermuthen, daß der Gang der italienischen Politik von Personen, die außerhalb des Ministeriums stehen, stark beeinflußt werden wird. Mit Leichtigkeit können sich Verhältnisse herausbilden, wie man sie in Frankreich z. Z. Gambettas erlebt hat. Daß dies für Italien kein Segen sein würde, leuchtet ein. Trotz der Sympathien, welche die Mitglieder des neuen Ministeriums in so reichem Maße verdienen, kann man sich in Folge dessen doch nicht eines Bedauerns erwehren, daß der berufene Führer der italienischen Liberalen der Regierung noch ferne geblieben ist. Die Presse bereitet dem Ministerium Gioletti eine zwar freundliche, aber durchaus nicht enthusiastische Aufnahme. Das Organ Crispi's, die Riforma, schreibt: „Allerdings haftet dem Ministerium Giolitti ein Geburtsfehler an, aber die Wahl seiner Mitglieder ist gut ausgefallen." Unzufrieden sind natürlich die Konservativen und vor allen Dingen die republikanischen Franzosenfreunde, welche in Giolitti und seinen Kollegen die überzeugten Anhänger des Dreibundes hassen.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 17. Mai. Auf den Artikel der Schlesischen Zeitung, wonach die Anbahnung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen dem ersten Reichskanzler und dem Kaiser eingeleitet sei und der Letztere keineswegs abgeneigt sein solle, die Gelegenheit zu ergreifen, um sich wieder den Rath und die Erfahrungen des Fürsten Bismarck zu sichern, bemerkt das Leipziger Tageblatt: „Einem Romanschriftsteller, einem Dramatiker würde diese „garantirte" Darstellung alle Ehre machen. Es wäre geradezu widernatürlich, wenn beim Kaiser, als er sein Begrüßungstelegramm an den Grafen Herbert Bismarck absendete, nicht der Gedanke aufgestiegen wäre, die Begrüßung könne eine Brücke werden zu einem Verhältniß, das ihm einen zwar zuweilen unbequemen, aber noch größere Unbequemlichkeiten verhütenden Rathgeber zurückgebe. Aber! — Auch kaiserliche Wünsche haben ihre Schranken, trotz des Satzes: suprema lex regis voluntas. Und wer das bezweifeln möchte, der kann sich belehren lassen vom Reichsanzeiger, der den Namen Bismarck aus einer Depesche streicht, die durch alle Welt fliegt. Der Mann, der diese Heldenthat mit dem Blaustift vollführte, war sicherlich eine recht subalterne Persönlichkeit. Aber sie hatte in ihrer von manchem Rüffel geschärften Nase doch den richtigen Wind. Fürst Bismarck paßt selbst als unverantwortlicher Rathgeber — auch wenn er Neigung trüge, auf den Hintertreppen zu gehen, deren Betreten er so bitter bekämpft hat — nicht in den Kreis der Leute, die den neuen Kurs steuern helfen. Sein erster Schritt auf die Hintertreppe müßte die Vordertreppen leeren und eine ganz neue Bemannung auf das Reichs- und Staatsschiff führen. Das kann die jetzige Bemannung und auch der Kaiser nicht wollen; das wäre keine Aussöhnung, sondern eine Kapitulation. Nach dem was geschehen ist und was selbst der energischste kaiserliche Wille nicht ungeschehen machen kann, bleibt nur für einen einzigen Menschen die Möglichkeit, den Fürsten Bismarck als berathenden Faktor in die deutsche und preußische Politik wieder einzuführen, ohne den Schein einer Kapitulation zu erwecken: das ist Graf Caprivi. Er könnte ein vertrauensvolles Verhältniß zu seinem Vorgänger anbahnen, könnte sich mit ihm berathen, bevor er selbst beräth; könnte von ihm lernen, wie man vorbeugt und die öffentliche Meinung ergründet, bevor sie in unangenehmer Weise laut wird. Aber wird der Graf auch wollen, was er könnte? Wir bezweifeln es. Er gefällt sich darin, gegen den Strom zu schwimmen, von dem Fürst Bismarck sich getragen fühlte; welcher Weg sollte also ihn zu Bismarck und diesen indirekt zum Kaiser führen?"

* **Karlsruhe**, 17. Mai. Auch die Nordd. Allg. Ztg. beschäftigt sich in einem hochoffiziösen Artikel mit dem Vorstoß der Herren Orterer und Daller gegen die preußische Gesandtschaft und faßt den von klerikaler Seite verschleierten Kernpunkt der ganzen Sache fest und scharf an, indem sie äußert: „Wollte man wirklich annehmen, daß das Vorgehen der Herren Orterer und Daller von irgend welchem Erfolg in dieser Richtung gekrönt sein werde, so wäre die nächste Konsequenz die Aufhebung der gegenseitigen diplomatischen Vertretungen bei den Bundesstaaten und Beschränkung des innerstaatlichen Verkehrs auf den direkten Notenwechsel der Regierungen. Gerade in den Gesandtschaften, welche die deutschen Regierungen in Deutschland selbst noch unterhalten, kommt der bundesstaatliche Karakter Deutschlands und die Souveränität der Einzelstaaten zur Betonung, beides Dinge, welche die Ultramontanen in Bayern stets besonders unter ihren Schirm genommen haben. Wenn die Herren Orterer und Daller ihre Anfrage einigermaßen überlegt hätten, würde ihnen diese Tragweite derselben kaum haben entgehen können." Für jeden objektiv urtheilenden Leser liegen die staatsrechtlichen Konsequenzen offen zu Tage, sie sind höchst bedauerlicher Natur, doch hoffen wir, daß diese Herren, die sich wieder einmal mit dem Nimbus großer Politiker umgeben wollten, nach dieser Beleuchtung ihres Vorgehens zur Einsicht kommen werden. Die ganze „Aktion", die geradezu über die Hutschnur geht, ist nur ein Symptom dafür, welches Machtgefühl die Ultramontanen beseelt!

♂ **Berlin**, 16. Mai. Die Herzogin von Edinburgh trifft Ende dieses Monats mit ihren Töchtern zum Besuche am hiesigen Hofe ein. — Die falsche Nachricht von der Erkrankung des Sultans ist, wie die halbamtliche Nordd. Allg. Ztg. feststellt, zuerst von der (mit russisch-halbamtlichen Kreisen in Verbindung stehenden) Allg. Reichskorresp. gebracht worden, und zwar als Drahtbericht von Wien, wohin dieselbe angeblich von Konstantinopel gerüchtweise gelangt war. Von hier wurde das angeblich in Wien bestehende Gerücht in positiver Form als Berliner Nachricht von Reuter's Bureau zur Verbreitung gegeben. Nach der Nordd. Allg. Ztg. ist die ganze Intrigue klargestellt und mit allen Einzelheiten zur Kenntniß des Sultans gebracht worden. — Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Gesetz über das Diensteinkommen der Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten hat den Entwurf in der Fassung der 2. Lesung angenommen und nur mehrere Fremdwörter verdeutscht. — Der Bericht der Pall Mall Gazette über eine Unterhaltung, die ein Engländer mit Kaiser Wilhelm im Grunewald gehabt, da Beide vom Regen überrascht in einem Schuppen zusammengetroffen, gilt allgemein als erfunden, zumal der Kaiser nicht allein im Grunewald jagen geht. (Der Artikel erschien im Berliner Tageblatt und ist von dort auch in ein hiesiges Blatt übergegangen. Wir nahmen von der Erzählung überhaupt keine Notiz, da sie auf den ersten Blick die Erfindung erkennen ließ. D. R.)

* **Berlin**, 17. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. hört, Staatssekretär v. Marschall und der türkische Botschafter hätten in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen wegen des bekannten Telegramms über die Gesundheit des Sultans gehabt. Es sei begreiflich, daß die deutsche Regierung nicht gleichgiltig bei der Wahrnehmung bleiben könnte, in raffinirter Weise von Berlin aus Nachrichten verbreitet zu sehen, durch die

---

⊕ Der Troubadour. (11)

Novelle von Heinrich Köhler.

(Schluß.)

„Ich hatte keine Ahnung davon", sagte er. „Gott weiß, wie der unglückselige Zettel in die Brusttasche meines Ueberziehers gekommen ist; ich mache mir öfter Notizen für die Schule, da ist er jedenfalls mit dazwischen gerathen."

„Und daß gerade von jener Zeit an die Gedichte aufhörten —"

Er preßte krampfhaft die Hände ineinander und die Zähne bissen die Lippen fast wund, dann sagte er nach einer Pause mit angenommener Ruhe:

„Lassen Sie uns denn nicht mehr von mir sprechen, sondern erlauben Sie mir, Ihnen meinen Glückwunsch darzubringen."

Es klang eher wie eine Beileidserklärung und die Hand, die er ihr dabei reichte, war eiskalt.

„Aber ich weiß noch gar nicht, wer Ihr Herr Bräutigam ist —?"

„Herr Wallrad, der junge Musiker, den Sie öfter bei uns getroffen."

Er nickte leise.

„Ein sehr liebenswürdiger, talentvoller junger Mann", sagte er, „aber ich habe nie daran gedacht —"

„Eigentlich ich auch nicht", entgegnete sie erröthend, „obgleich er immer von der zartesten Aufmerksamkeit für mich war und mir stets bei seinen Besuchen irgend eine Kleinigkeit aus der Hauptstadt mitbrachte. Er ist aus dieser Stadt gebürtig und dann später bei einem der berühmtesten Musikprofessoren in der Residenz ausgebildet. Vor einem Monat hat er eine gut dotirte dauernde Stelle als Kammermusiker erhalten und kam mit der freudigen Botschaft hierher, um hier zugleich die ihm noch bleibende Frist zu verleben. Da ist er denn sehr viel in unser Haus gekommen und vorgestern ward er um mich — in einigen Tagen soll die offizielle Verlobungsfeier stattfinden".

„Und Sie lieben ihn?" konnte sich der Zuhörer nicht enthalten zu fragen.

Sie sah erröthend und verlegen zur Erde.

„Ich gab ihm mein Wort", erwiderte sie leise.

Es ging ihm ein brennender Schmerz durch die Seele, der um so stärker war, als er nicht von Selbstvorwürfen frei war. Er mußte sich sagen, daß er sie durch sein Verhalten selbst verspielt hatte. An dem Tage, da sie ihm das Lied sang, wäre es vielleicht noch Zeit gewesen — die Frucht war reif, wie er sich selbst zu seinem Freund ausgedrückt hatte, schon damals, er hatte es versäumt, nun hatte sie ein Anderer gepflückt. Das Herz war in ihr erwacht gewesen, es klopfte der Liebe entgegen, ohne zwischen den beiden Männern, die zu ihr in näheren Beziehungen standen, vielleicht schon gewählt zu haben, denn sie waren beide gleich würdig. Aber sie hatte in ihm ja immer nur einen Freund gesehen, nach den Mittheilungen der Freundin sehen müssen; und dennoch, hätte er an jenem Tage die Frage gethan, er hätte wohl keine verneinende Antwort erhalten, sie hätte sich an den Gedanken bald gewöhnt.

Er griff nach seinem Hut.

„Ich möchte Ihrem Vater jetzt nicht entgegentreten", sagte er, „entschuldigen Sie mich, bitte, bei ihm und auch wenn ich an der Verlobungsfeier nicht theilnehme. Leben Sie wohl!"

Er wollte mit abgewandtem Gesicht das Zimmer verlassen. Da eilte sie ihm nach, legte die beiden schlanken Hände um seinen Arm und sah ihm bittend ins Gesicht.

„Lieber Herr Werner, verzeihen Sie mir, bleiben Sie mir ein Freund, ein Bruder", bat sie.

„Was sollte ich Ihnen zu verzeihen haben?" sagte er weich, indem er ihr mit der Hand über die Stirn strich.

„Es thut so weh, ein Herz zurückweisen zu müssen, das so edel und so gut ist".

„Weißt Du denn, wie weh es thut?" sagte er mit einem plötzlichen elementaren Ausbruch seines Schmerzes. „O, sei ruhig — Du kannst nicht dafür — weine nicht — Deine Thränen fallen mir wie glühende Tropfen auf die Seele." Er schloß sie plötzlich unter einem Aufschluchzen an seine Brust und sie legte einen Augenblick die weichen Arme um seinen Hals. „Lebe wohl, sei glücklich — Anna! Anna!" sagte er mit unbeschreiblicher Innigkeit; dann war er aus der Thür und ließ das Mädchen erschüttert in Thränen zurück.

Als er nach langem Umherirren im Freien in seine Wohnung zurückgekehrt war, las er den Brief seines Freundes, voll der guten Rathschläge und Warnungen, die nun zu spät kamen.

„Er hat ganz Recht", sagte er vor sich hin, „unsere heutige Zeit erfordert praktische Köpfe, praktisch auch in der Liebe. Die Zeit der Troubadoure, der zarten Minne ist längst dahin, meine Handlungsweise war ein Anachronismus, der vom Geist der Zeit an mir nur gerächt werden konnte. Wer heute nicht alle Kräfte anstrengt, mit dem Strom zu schwimmen, der versinkt in dem Strudel; Darwin hat uns nicht umsonst die Lehre vom Kampf um's Dasein gegeben."

Am andern Tage suchte er sich eine neue Wohnung. Die Aussicht nach dem bekannten Musikinstitut war ihm zu schmerzlich. Er hätte zu oft Gelegenheit gehabt, Anna Schütz vorübergehen zu sehen, und er war doch noch Philosoph genug, um den Stachel nicht mit Gewalt immer tiefer in die Wunde zu drücken. Und dann that er noch ein Anderes, das war das energische Betreiben seiner Versetzung nach einer andern Stadt, die es ihm auch dann gelang herbeizuführen. Die drei Monate bis zu den langen Sommerferien mußte er freilich noch in L. ausharren. Er traf in dieser Zeit nur wenige Male mit der Familie Schütz zusammen, von der er dann aber doch einen kurzen herzlichen Abschied nahm, bei dem er Anna nur in Gegenwart der Eltern sah. Zum Herbst, wenn die Vögel in ihre Heimath zurückkehrten, dann sollte auch sie in die neue zu ihrem Gatten sich begeben — dazu ihr gratuliren zu müssen, blieb ihm nun erspart.

Und dann an einem Morgen mitten im Sommer, als die Vögel zwar schon ihr Morgenlied sangen, aber die Menschen noch in ihren dumpfigen Zimmern schliefen, da schritt ein einsamer Wanderer im Touristenanzuge mit der kleinen Tasche über der Schulter und dem Stock in der Hand durch die Straßen der Stadt hinaus vor's Thor, um an dem Busen der ewigen Mutter Natur, die mit ihrer erhabenen Schöne schon so viele Schmerzen linderte, Stärkung und Trost zu suchen in der Zeit, die ihm dafür zugemessen. Auf einer Anhöhe ein Stück vor der Stadt, von wo man dieselbe deutlich überblicken konnte, blieb er stehen, und während oben am Firmament durch die purpurumsäumten Wolken die Sonne brach und auf der andern Seite der melancholische Geselle, der Mond, immer blasser, schemenhafter zurücktrat, ruhte sein Blick wehmuthsvoll auf der Stätte, die er jetzt für immer verlassen. Die Uhland'schen Verse gingen durch seinen Sinn und er sprach sie leise vor sich hin:

So hab' ich nun die Stadt verlassen
Wo ich gelebet lange Zeit,
Ich ziehe rüstig meiner Straßen,
Es gibt mir Niemand das Geleit.

Man hat mir nicht den Rock zerrissen,
Es wär' auch schade für das Kleid,
Noch in die Wangen mich gebissen
Aus übergroßem Herzeleid.

Auch Keinem hat's den Schlaf vertrieben,
Daß ich am Morgen weiter geh;
Sie konnten's halten nach Belieben —
Von Einer aber thut mir's weh!

Wien, 13. Mai. In einer hier stattgehabten Sitzung des Direktorraths und des Ausschusses des Deutschen Bühnenvereins theilte Graf Hochberg mit, der Mailänder Verleger Sonzogno werde den berechtigten Wünschen der deutschen Bühnenleiter

außer Berlin auch Wien als Herd der für den Sultan und die türkische Regierung nachtheiligen Gerüchte erscheine. Es seien bereits Maßregeln ergriffen, um die Wiederholung ähnlicher Manöver unmöglich zu machen.

☍ **Berlin**, 16. Mai. Der kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat in einem Runderlaß die Vorsteher der verschiedenen Stationen im Innern angewiesen, jede Gelegenheit wahrzunehmen, um den Führern der durchziehenden Karawanen zur strengsten Pflicht zu machen, daß sie sich jeglichen Regierungsaktes, sowie überhaupt jeder politischen Einmischung zu enthalten und darauf zu beschränken haben, in friedlicher, die Pläne und Absichten der kais. Regierung nicht durchkreuzender Weise dem Ziel ihrer Reise entgegen zu ziehen. Der ausführliche, in Nr. 10 des Deutschen Kolonialblattes veröffentlichte Erlaß enthält außerdem eine Instruktion über die Requirirung von Lebensmitteln u. v. a. m. Die Kenntniß dieses Erlasses ist daher den Führern und Mitgliedern einer Expedition ganz besonders zu empfehlen, und auch für weitere Kreise wird derselbe nicht ohne Interesse sein.

* **Danzig**, 17. Mai. Das Festmahl der Provinz Westpreußen begann gestern Abend 7 Uhr im Landeshause. Der Ehrenplatz für den Kaiser war unter einem kunstvoll hergerichteten Baldachin errichtet. Die Festversammlung zählte 300 Theilnehmer. Bei seinem Eintritt in's Landeshaus überreichte Frau Landesdirektor Jäckel dem Kaiser einen prachtvollen Rosenstrauß. Nach dem vierten Gange des Festmahles hielt der Vorsitzende des Provinziallandtages eine Ansprache, in der er auf die Geschichte Westpreußens und die Eroberung des Landes durch den deutschen Ritterorden einging. Er dankte Namens der Provinz für den Besuch des Kaisers und brachte ein Hoch auf denselben aus. Der Kaiser erhob sich sofort und sprach seinen Dank für den jubelnden Empfang aus. Beim Anblick der herrlichen Stadt schweifte sein Blick zurück zu den Tagen, in denen sein hochseliger Großvater und unvergeßlicher Vater schöne Feste in Danzig feierten. Unter seines Vaters Leitung und persönlicher Anweisung sei es ihm beschieden gewesen, diese ihm so besonders am Herzen liegende Stadt in allen ihren Theilen kennen zu lernen, die Schätze der Kunst und die Denkmäler der Geschichte, die sie berge, aus seinem erfahrenen Munde erläutern hören. Die Erinnerungen aus jener Zeit seien in seiner Brust stets lebendig geblieben. Er sei dem Rufe der Provinz, einige Tage in ihrer Mitte zu weilen, gerne gefolgt. Die Aufgabe seiner Regierung werde sein, in steter Sorge um diese Provinz deren Wohlergehen zu fördern, und er habe das feste Vertrauen, daß dieses kernige Volk der Westpreußen, welches schon so viel an hervorragenden Eigenschaften des Fleißes, der Arbeitsamkeit und der Hingabe bis auf's Aeußerste besitze, daß die Söhne dieses Landes in Geduld sich darin ergeben würden, was uns der Himmel schicke und vertrauend erwarten, was im Laufe arbeitsamer Jahre zu thun ihm gelinge. Der Kaiser leerte sein Glas auf das Wohl der Provinz Westpreußen. Bald nach 9 Uhr Abends wurde das Essen aufgehoben. Der Kaiser ließ sich huldvollst die Vertreter der Stadt und Provinz vorstellen und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen und nahm dann die Serenade der Danziger Militärkapellen auf dem Balkon des Landeshauses entgegen.

* **Danzig**, 17. Mai. Gestern Abend nach dem Festmahl der Provinz ließ der Kaiser die Vertreter der Stadt nochmals besonders zu sich rufen und sprach ihnen wiederholt seinen herzlichen Dank für den prächtigen Schmuck der Stadt, den herzlichen Empfang und die vorzügliche Haltung der Bevölkerung aus. — Der Kaiser verlieh dem Landgerichtsdirektor Mix-Danzig den Titel Geheimer Justizrath, dem Direktor der hiesigen Reichsbankhauptstelle, Sauerhering, den Titel Geheimer Regierungsrath, sowie dem Oberbürgermeister Elditt-Elbing, dem Landrath Zander-Marienburg und dem Gutsbesitzer Vollerthun-Fürstenau Ordensauszeichnungen.

* **Würzburg**, 17. Mai. Die 30. Wanderversammlung bayerischer Landwirthe wählte für die nächste Versammlung 1894 als Ort Neustadt a. H. und zu Vorsitzenden Dr. Buhl (Deidesheim) und Bürgermeister Lahla (Landau). Prinz Ludwig fuhr heute Nachmittag nach Dettelbach und gedenkt morgen an dem Ausfluge der Versammlung nach Thüngen theilzunehmen.

Darmstadt, 17. Mai. Der Großherzog empfängt am Donnerstag den russischen, den österreichischen und den belgischen Gesandten Baron Greindl. Der Großherzog und Prinzeß Alix gehen im nächsten Monat auf mehrere Wochen nach Schwalbach.

* **Meiningen**, 17. Mai. Der Herzog, der in Cannes seit drei Wochen an einer Venenentzündung am linken Fuße erkrankt war, befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Hamburg, 17. Mai. Graf Herbert Bismarck betreffend veröffentlichen die Hamb. Nachr. eine Erklärung. Danach sei es eine willkürliche Erfindung, wenn behauptet werde, Graf Herbert habe seit seinem Ausscheiden aus dem Ministerium irgend welche Anstellung erstrebt, gewünscht oder gar beansprucht. Dem Grafen Herbert zuzumuthen, nachträglich, vom streberhaften Ehrgeiz erfaßt, auf dem Posten eines Agenten der heutigen Leitung des Auswärtigen Amts der Vollstrecker ihrer Instruktion zu sein, verrathe Anschauungen, welche unabhängigen, ehrliebenden Männern nicht zugetraut werden dürfen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Wie auf das Bestimmteste verlautet, erfährt der Besuch des italienischen Königspaares in Berlin nicht den geringsten Aufschub. Auf der Rückfahrt wird König Humbert mehrere Stunden in Frankfurt a. M. verweilen.

Wien, 17. Mai. Die N. Fr. Pr. meldet, daß die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck auf den 22. Juni festgesetzt sei und in Wien stattfinden solle.

Pesth, 17. Mai. Der verstorbene General G. Klapka, 1820 in Temesvar geboren, diente bis 1848 in der ungar. Garde, schloß sich 1848 Kossuth an, der ihn erst zum Oberst, dann zum General ernannte. Seine Vertheidigung der Festung Komorn 1849 machte ihn berühmt, die Russen und Oesterreicher mußten ihm freien Abzug zugestehen. 1866 warb er im preußischen Dienst ein ungarisches Freikorps. Seit 1867 nach Ungarn zurückgekehrt, beschäftigte er sich meist mit Eisenbahnbauten und großen Finanzoperationen.

Schweiz.

Bern, 17. Mai. Behufs der Bodenseefischerei wird diesen Sommer eine internationale Konferenz stattfinden, zu welcher Oesterreich, Baden, Bayern, Württemberg, der deutsche Reichsfischereiverein und die Schweiz eingeladen werden.

Frankreich.

♀ **Paris**, 16. Mai. Das neue italienische Ministerium wird hier recht mißlaunig behandelt, da man findet, daß besonders die Vereinigung der drei Namen Brin, Ellena und Pelloux ihm einen entschieden antifranzösischen Karakter geben. Gemäßigter als andere Blätter sagen die Debats: „Was uns betrifft, so können wir diesem Kabinet gegenüber nur gleichgiltig bleiben. Es verdient sicherlich von vornherein nicht unsere Sympathien. Wenn der Name des Herrn Giolitti keine bestimmte Bedeutung hat, so bedeutet derjenige des Herrn Brin Aufgehen Italiens in das deutsche Bündniß, derjenige des Herrn Pelloux Erhöhung der militärischen Ausgaben, derjenige des Herrn Ellena wirthschaftlicher Bruch mit Frankreich. Herr Giolitti hat offenbar nichts thun wollen, um das wenig freundliche Aussehen uns gegenüber abzuschwächen; aber vielleicht ist das bloßer Schein. Warten wir die Handlungen des neuen Kabinets ab." — Wenn die Haltung des Papstes und die durch sie erzwungene Auflösung der „Union des christlichen Frankreich" die royalistische Presse in große Bestürzung versetzt (die Gazette de France namentlich gibt derselben heftigen Ausdruck), so erregt sie andererseits keineswegs die Befriedigung der radikalen Presse. In der Petite Republique z. B. sagt heute Goblet: Indem der Papst dem Klerus und den Katholiken befiehlt, sich auf den Boden der Verfassung zu stellen, ermächtigt er sie, ihre Opposition auf einem anderen Gebiet fortzusetzen. Wir sehen nicht, was wir dabei gewonnen haben. Zum ersten Male, glauben wir, sieht man, daß sich das Papstthum eine solche Einmischung in unsere Angelegenheiten gestattet und eine solche Gewalt über französische Bürger anmaßt. Die monarchischen Regierungen hätten dieselbe nicht geduldet; und weit entfernt, uns zu dieser Dazwischenkunft zu beglückwünschen, wie es gewisse Republikaner thun, halten wir dafür, daß sie der Würde und Unabhängigkeit der bürgerlichen Gewalt durchaus widerstreitet . . ."

Paris, 16. Mai. Die deutschen Judenflinten werden erst jetzt von einigen Blättern nach Kräften ausgeschlachtet. Es ist bezeichnend, daß viele französische Blätter ohne Weiteres zu glauben vorgeben, daß alle Angaben Ahlwardt's unbedingt richtig, erwiesen und allgemein anerkannt seien. Die betreffenden sagen damit unzweifelhaft bewußte Unwahrheiten, aber das Vergnügen, Deutschland etwas anzuhängen, ist zu groß, als daß es dabei auf eine Lüge mehr oder weniger ankäme.

Paris, 16. Mai. Die Klerikalen haben Geld und zeigen der Regierung, welche Bischofsgehälter sperrt, daß sie es haben. Die für Cabrieres, Bischof von Montpellier, eröffnete Sammlung hat binnen 3 Tagen 21,000 Fr. ergeben. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser klerikal-finanzielle Eifer durch die kürzlich überall im Lande gehaltenen vielen Reden stark geschürt worden ist. Während so die Klerikalen für ihre „Märtyrer" Summen sammeln, entwickeln die Antisemiten ihrerseits in anderer Richtung eine große Thätigkeit. Gestern wurde, lt. Str. P., von ihnen in Tivoli-Vauxhall die angekündigte Versammlung gegen Rothschild und die Erneuerung des Vorrechtes der Bank von Frankreich abgehalten. Schon bei der Wahl des Vorsitzenden erschollen laut die Rufe: „Hoch Drumont! Nieder mit den Juden! Nieder mit Rothschild!" Diese Huldigung edler Seelen wird dem schon arg zerzausten Chefredakteur des neuen Blattes Libre Parole sehr wohl gethan haben, und er nahm schließlich auch den Vorsitz mit sehr gerührten Worten an: „Bürger! Ich bin sicher gerührt über die Ehre, die Ihr mir anthut. Ich betrachte sie als einen süßen Lohn für den Kampf, den ich unternommen habe, um mein Vaterland von den deutschen Juden zu befreien!" In diesem sauberen Tone ging es weiter.

Italien.

* **Rom**, 16. Mai. Die Agenzia Stefani meldet: Aus einer Aufstellung, welche der frühere Schatzminister Luzzatti dem Ministerpräsidenten Giolitti heute übergab, ergibt sich, daß die Staatskasse nach Bereitstellung der Zinszahlungen für die im Ausland untergebrachten Rententitres bis zum 30. Juni, der antizipirten Zinszahlungen für die im Inlande plazirten Rententitres, sowie nach theilweiser Bereitstellung der Mittel zur Deckung der Zinszahlungen an die ausländischen Inhaber italienischer Rente im Oktober d. J. und Januar nächsten Jahres, immer noch einen Bestand von 40 Millionen in Gold und 102 Millionen in verfügbaren Schatzfonds aufweist, so daß der Staatsschatz noch über nahezu 150 Millionen verfügt.

Großbritannien.

* **London**, 17. Mai. Der Times zufolge vereinbart Persien mit der Imperial Bank of Persia die Bedingungen einer Anleihe von 500,000 Pfd. St. zur Zahlung der Entschädigung an die englische Tabakgesellschaft Persiens. Die Anleihe wird am Londoner Markt aufgelegt und ist in 40 Jahren rückzahlbar. Die Bürgschaft derselben wird durch die Zölle Südpersiens und des persischen Golfes gebildet. Die Times spricht ihre Befriedigung darüber aus, daß das Geld nicht von Rußland hergeliehen werde.

Griechenland.

Athen, 17. Mai. Die Berufung Trikupis zum Könige Behufs Uebernahme der Kabinetsbildung gilt nach den bisherigen Wahlergebnissen, die eine Zweidrittelsmehrheit der Trikupisten erwarten lassen, als unmittelbar bevorstehend.

Baden.

Karlsruhe, 17. Mai. II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin wurden, lt. Hofbericht, gestern Abend am Bahnhof in Baden von dem Geh. Regierungsrath Dr. Reinhard und dem Hofrath Dr. Heiligenthal empfangen. Heute Vormittag besuchten die großh. Herrschaften J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm, Höchstwelche in Baden bei Höchstihrer Schwester, J. Kais. H. der Prinzessin Eugenie von Oldenburg, weilt. Die Höchsten Herrschaften hatten die Absicht, heute nach dem Luftkurort Sand zu fahren, um II. MM. der Königin und der Königin-Regentin der Niederlande einen Besuch abzustatten. Die beiden Majestäten beharrten aber auf dem Wunsche, Ihre Königlichen Hoheiten in Schloß Baden zu besuchen, und so erwarteten die großh. Herrschaften Allerhöchstdieselben heute Nachmittag 3 Uhr. Ihre Majestäten verweilten einige Stunden in Baden und kehrten hierauf nach dem Sand zurück.

* **Karlsruhe**, 18. Mai. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 11 enthält ein Gesetz vom 6. d. Mts.: die Abänderung des Einkommensteuer-, des Gewerbesteuer- und des Kapitalrentensteuergesetzes betreffend; und ein deßgleichen vom 12. d. Mts., Nachlaß der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle betreffend. Ferner eine Verordnung des Ministeriums der Finanzen vom 12. d. Mts.: den Vollzug des Gesetzes über Nachlaß der Grundsteuer wegen außerordentlicher Unglücksfälle vom 12. Mai 1892 betreffend.

---

f. **Baden**, 17. Mai. Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande sind heute Vormittag von Sand hier angekommen und im russ. Hofe abgestiegen. Die hohen Herrschaften besuchten auch diesmal die Promenade und machten auf derselben, sowie in verschiedenen Läden der Stadt Einkäufe. Um 3 Uhr folgten Ihre Majestäten einer Einladung der großh. Herrschaften in das großh. Schloß, wo sie bis gegen 5 Uhr verweilten und dann den Rückweg zum Sand antraten.

α **Sinsheim**, 17. Mai. Der Artikel in Nr. 104 II. Blatt des Bad. Beobachters könnte leicht eine falsche Vorstellung über die Lage unserer Anstalt hervorrufen. Wir können zur Beruhigung unserer Aktionäre und der Freunde unserer Schule mittheilen, daß wir Dank des günstigen Besuches derselben (40 Mädchen) auch dieses Jahr in der angenehmen Lage sind, mindestens 5 Aktien heimzuzahlen. Im letzten Jahre wurden 8 Aktien ausgeloost, obgleich wir erst vom Jahre 1895 an verpflichtet gewesen wären, damit zu beginnen. Die Anstellung einer weiteren Lehrerinnen an Stelle verschiedener Hilfskräfte wird für die Anstalt jedenfalls nur von Vortheil sein. Der Aufsichtsrath der höheren Mädchenschule.

≅ **Müllheim**, 17. Mai. Nächsten Montag, den 23. d. M., findet im großen Rathhaussaale hier, Vormittags um 9 Uhr beginnend, ein großer Weinmarkt für Markgräfler Naturwein statt. Die Proben müssen bis zum 20. Mai eingesandt sein und aus 2 Flaschen bestehen. Später eintreffende Proben können nicht mehr in den gedruckten Katalog aufgenommen werden. Diejenigen Weine, welche nicht zu dem auf der Etiquette stehenden Preise abgesetzt werden können, werden nach dem Markte einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt. Diejenigen Aussteller, welche am Markttage ihre Weine verkaufen, haben zu den Kosten ½ Proz. des Erlöses beizutragen.

≅ **Aus dem Amte Müllheim**, 17. Mai. Es stellt sich nun heraus, daß der durch die kalten Nächte in den Weinbergen angerichtete Schaden kein so bedeutender ist, als man anfänglich vermuthete. In Buggingen und Hügelheim hat der Frost überhaupt nicht geschadet. In Müllheim ist nur ein kleiner Bezirk ziemlich beschädigt worden. Den gespritzten Reben, deren Triebe kräftiger sind, hat ebenfalls der Frost weniger gemacht. Der Stand der Obstbäume ist ein recht guter und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Dieselben haben durch die Kälte ganz wenig gelitten. Der Stichling, der das letzte Jahr an den Kirschbäumen so großen Schaden angerichtet hat, ist jetzt erst in 2 Gemeinden angetroffen worden. Der Apfelblüthenstecher findet sich nur vereinzelt vor.

⊠ **Badenweiler**, 17. Mai. Der Fremdenverkehr in unserem Badeorte hat nun die Zahl 150 überschritten und da die Temperatur eine gute und milde geworden ist, wird die Frequenz nun sehr rasch steigen. Vorgestern begann die eingetroffene Kapelle Götz ihre Konzerte mit einem aus 5 Nummern bestehenden Programm, das allgemein befriedigte. Die Bäder sind eröffnet und werden schon fleißig benützt. Der Park gewährt mit seinem verschiedenen Grün und den reinlichen Spazierwegen einen reizenden Anblick.

* **Aus Baden**, 18. Mai. In der am letzten Samstag in Schopfheim stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung des dortigen Feuerwehrkorps wurde als Nachfolger des verstorbenen Hauptmanns Arnold Uehlin der bisherige Adjutant Buchhalter Fentzling gewählt. — In dem Gemeindewald bei St. Ulrich (Gewann Eichbühl) brach vorgestern Nachmittag 3 Uhr Feuer aus, wodurch ungefähr ein Morgen Gebüsch zerstört wurde. Auf welche Weise das Feuer entstanden ist, kann zur Zeit noch nicht angegeben werden. — Der kürzlich in Knielingen verhaftete Velozipeddieb hat am gleichen Tage auch einem dortigen Bäckermeister aus dessen Ladenkasse den Betrag von 180 M. entwendet. — Vorgestern hat sich in Konstanz ein Thierschutzverein auf Grund einer von dem verstorbenen Freiherrn v. Mayenfisch hinterlassenen ansehnlichen Stiftung gebildet. Der Jahresbeitrag ist auf 1 M. festgesetzt, um allen Kreisen die Mitgliedschaft zu ermöglichen. Vorsitzender ist Bürgermeister Rothenhäusler. — In Kirchheim spielten am Sonntag zwei Knaben von 11 und 13 Jahren mit einer geladenen Vogelflinte. Dieselbe ging los und der Schuß traf den dabei stehenden Onkel der Knaben so schwer in den Kopf, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In vorletzter Nacht um 3 Uhr brach in der sogen. Kriegsmühle (Neckargemünd) Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Mühle sammt Inhalt in 3 Stunden vollständig niederbrannte.

Verschiedenes.

⊕ **Rappoltsweiler** (Oberelsaß), 15. Mai. Se. Durchlaucht der Herr Statthalter mit Damen, in Begleitung des Herrn Unterstaatssekretärs v. Köller und Frau Gemahlin beehrten mit ihrem hohen Besuche gestern das Carolabad. Auf der Station Rappoltsweiler mit dem Straßburger Schnellzuge um 1 Uhr 50 Min. Nachmittags eingetroffen, erfolgte die Weiterreise mittelst bereit gestellter Wagen bis zur Stadt, an deren Eingang, beim Herrengarten, die Wagen verlassen und die herrliche Parkanlage durchgangen wurde, wobei den hohen Herrschaften vom Herrn Kreisdirektor Dall die Platzstelle bezeichnet wurde, auf der das Festspiel „Die Pfeiferbrüder" seine Aufführung in den letzten Jahren gefunden. Nach Wiederbesteigung der Wagen wurde die Fahrt zum Carolabade fortgesetzt, an dessen Eingangsthor der Kreisarzt Dr. Staub und seine Frau Gemahlin, der Postmeister Kube und der Bürgermeister Hommell zum Empfange sich eingefunden hatten. Se. Durchlaucht nahm unter Führung des Dr. Staub und

---

in Betreff der Erwerbung von Mascagni's „Freund Fritz" Rechnung tragen. Die nächste Generalversammlung findet Mitte Oktober in Karlsruhe statt, wo neue einheitliche Kontraktsformulare, eine Umgestaltung des Schiedsgerichts und die Bildung eines Ehrenraths besprochen werden soll.

Berlin, 10. Mai. Ueber die rechtliche Stellung des Hausarztes hat kürzlich die 17. Zivilkammer des Landgerichts I. in der Berufungsinstanz Veranlassung gehabt, eine Entscheidung zu treffen, die in den „Blättern für Rechtspflege" wiedergegeben wird und der wir folgende allgemein interessirende Punkte entnehmen: Nach allgemeinem Gebrauch ist der Inhalt des Vertrages dahin aufzufassen, daß der Arzt jederzeit dem Rufe in das Haus folge und auch in seiner Sprechstunde seinen Rath gebe, und von Zeit zu Zeit unaufgefordert die Familie besuche, daß er für seine gesammte Thätigkeit ein Pauschquantum erhalte. Der Hausvater, der etwa wie hier der Beklagte, Frau und drei Kinder hat, will sich nicht der Gefahr aussetzen, für jeden Besuch 3 M. 80 Pf. für die ersten, 1 M. 20 Pf. für die weiteren Personen, also vielleicht 10 M. zahlen zu müssen. Er will sich die ärztliche Behandlung für eine angemessene Entschädigung im Ganzen sichern. Der Hausarzt aber nimmt eine gewisse Zahl von Hausarztstellen an, die ihm ein gewisses Mindesteinkommen in Aussicht stellen. In Zeiten guten Gesundheitszustandes kann er sich dann ohne Einbuße an Einkommen durch wenige Besuche seiner Pflichten entledigen, muß aber auch bei epidemisch auftretenden Krankheiten seine viel angestrengtere Thätigkeit ohne materiellen Gewinn ausüben. Der Kläger ist unstreitig Hausarzt des Beklagten geworden. Er hat das Anerbieten, das zu werden, angenommen. Daß er nicht sofort ein Jahreshonorar bedungen, sondern erklärt hat, es komme darauf an, was er bei dem Beklagten zu thun haben werde, ist ganz natürlich. Der Beklagte hat nun für 1889 dem Kläger 80 M. ohne Liquidation bezahlt, Kläger hat das angenommen. Aus der Zahlung ergab sich ein Jahreshonorar von 80 M., Kläger hat sich zufrieden gezeigt, der Vertrag ist für 1890 stillschweigend auf dieser Grundlage erneuert. Kläger kann nun nicht nach der Taxe liquidiren und muß deßhalb mit seiner Klage abgewiesen werden.

München, 17. Mai. Gegen den verantwortlichen Redakteur Calwer der Münch. Post wurde wegen Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrath, begangen in Nr. 111 der Münch. Post, das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

♀ **Paris**, 17. Mai. Die nordwestlichen Departements von Frankreich sind in diesem Jahre von einer ungewöhnlichen Plage heimgesucht worden; gewaltige Krähenschwärme fallen über die Getreidefelder her und richten in denselben solchen Schaden an, daß die Landwirthe eine möglichst große Zahl von Jägern aus Paris herbeigerufen haben, um sich von diesen ungebetenen Gästen zu befreien. Im ganzen Westen der Normandie werden seit mehreren Tagen große Krähenjagden veranstaltet. Gestern Abend führte ein einziger Eisenbahnzug Hunderte dieser Waidmänner nach Paris zurück, und die Vorübergehenden in der Nähe des Westbahnhofes waren nicht wenig erstaunt, dieselben mit schwerer Jagdbeute beladen die Straßen entlang wandern zu sehen.

(**Humoristisches.**) Moderne Anzeige. Gesucht ein Ausrufer für eine Auktion; der Betreffende muß Bauchredner sein, um gleizeitig mitbieten zu können. — — Ah so! A.: „Sagen Sie, wer ist denn jener Herr dort drüben mit der Dame am Arm?" — B.: „Das ist ein Schriftsteller. Denken Sie, dem haben vor etwa einem halben Jahre sechs Zeilen 100,000 Mark eingebracht." — A.: „Ah, nicht möglich!" — B.: „Doch, doch — es war eine Heirathsanzeige." — — Stolz. Junger Schnorrer, der sich mit seinem Vater vor der Hausthür auf dem Pflaster wiederfindet: „Vaterleben, schau doch nur, was es is for ä feines Hotel, wo mer sind gewerft worden hinaus!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

des Postmeister Kube, den Besitzern des Carolobades, alle Einrichtungen mit dem lebhaftesten Interesse in Augenschein und sprach sich dabei über das in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, seit Bestehen des Bades, Hervorgerufene sehr anerkennend aus; insbesondere erregten die mit großen technischen Schwierigkeiten hergestellte Quellenfassung, sowie das prächtige Schwimmbad, dessen Mineralwasser mit seinem bläulichen Reflex wunderbar wirkt, das höchste Interesse Sr. Durchlaucht. Nach eingehender Besichtigung des Warmbades, des Badelogirhauses und der Restaurationsräume fuhr Se. Durchlaucht mit den übrigen Herrschaften zur Kreisdirektion; von hier erfolgte, nach kurzer Rast, unter Benutzung des Usener Fußpfades der Aufstieg nach der St. Ulrichsburg und den Ruinen der Dusenbach-Kapellen; beim Abstiege von letzteren wurden die auf der Thalstraße bereit gehaltenen Wagen bestiegen, um den Herrn Statthalter in das Hotel zum Lamm zu fahren; nach Einnahme eines Essens kehrte Se. Durchlaucht zur Station Rappoltsweiler zurück und benutzte von hier den Expreß-Schnellzug, der für diesen Zweck auf der Station angehalten hatte, zur Rückreise nach Straßburg.

Luxemburg, 17. Mai. Das Zuchtpolizeigericht erließ heute das Urtheil wegen der in der Nacht vom 10. April auf einem öffentlichen Platze der Stadt stattgefundenen anarchistischen Revolte. Von 7 Angeklagten wurde einer zu 15 Tagen, ein zweiter zu 8 Tagen Gefängniß, drei zu einer Geldbuße verurtheilt, zwei wurden freigesprochen.

△ **Bern**, 17. Mai. Ueber die Defraudationen bei den Gotthardfestungsbauten wird Folgendes mitgetheilt. Da sich für die Ausführung der Befestigungsarbeiten in Anbetracht der klimatischen Verhältnisse keine Unternehmer mehr fanden, so war die Militärverwaltung genöthigt, in Regie arbeiten zu lassen. Es wurde ein Ingenieur D. aus dem Kanton Appenzell angestellt, der früher bei der Rheinkorrektion thätig gewesen war und hierüber sich durch glänzende Zeugnisse ausweisen konnte. Wie man aber nachträglich erfuhr, hatte D. schon in dieser Stellung sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen. Bei den Gotthardbauten fälschte er Zahlungslisten, indem er höhere Beträge ansetzte, als an die Arbeiter ausbezahlt wurden. Die Höhe der unterschlagenen Gelder ist nicht genau zu ermitteln. Sie scheint aber beträchtlich zu sein. D. hat sich geflüchtet.

London, 14. Mai. Auf der nationalen Versammlung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurde mitgetheilt, daß der deutsche Kaiser jedem der Rettungsbootführer, die dem gestrandeten Lloyd-Eider zu Hilfe gekommen waren, eine goldene Uhr mit seinem Dank übersandt und der Gesellschaft 200 L. zugewandt habe. Die Rettung der Eider hat dem Verein 555 L. Kosten verursacht.

Warschau, 13. Mai. Der Volkszeitung zufolge ist die auf der Wspolna-Straße wohnende Ballettänzerin Josephine Gerlach von einer eleganten Dame, welche sie häufig besuchte, mit Hammerschlägen ermordet und beraubt worden. Die Mörderin, welche Boguslawa Brzezicka heißt, 45 Jahre alt, verheirathet und Mutter von 4 Kindern war, wurde auf der Flucht von den allarmirten Hausbewohnern und den herbeigerufenen Nachtwächtern ergriffen und zur Polizei gebracht. Bei derselben wurde ein Packet mit 4000 Rubeln, der blutige Hammer und ein Dolch gefunden.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 17. Mai.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10440	4 R. Hb. Ser. 58	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10670	—	4 " " 62—63	—	10180
4 " " fl.	—	10285	3½ Mannheimer 1888	—	9490
4 " Tlr. 100 L.	—	12760	4 " 1885	—	102
3 Reichsanleihe	—	8630	4 " 1890	—	103
3½ "	—	9990	4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 "	—	10660	4 Freib. i. B. O. "	—	10150
3 Preuß. Consols	—	8630	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	9990	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	10685	4 " "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10690	4½ Wagh. Zuckerf.	10025	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	99	—
4 " " fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	101
4 Maxbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	10076	—
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. à 103	—	10050
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9560			
3 R.Hb.Ser.43—46 inkl.	—	10050			
4 " " 47—49	—	10050			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11380	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	11850	—	Werger Worms	—	49
" II. B. 50% E.	—	13150	Bad. Brauerei	—	55
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	—	12175	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	114	Br. z. Sonne v. Welz	—	11850
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	76	Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Gw.-B. Speyer 50% E.	112	11175	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	11850	Bad. Schiff. Assekur.	770	750
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	420
" Maxbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	500
" Nordbahn	11150	—	Mannh. Rückvers.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	8730	Württ. Transp.-Vers.	—	750
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	140	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	76	—	Oggersh. Spinnerei	30	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	269	Ettlinger Spinnerei	9150	9150
Westeregel-Alkali	—	94	Mannh. Lagerhaus-G.	8250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	96	—	M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	7800	—	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	55	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	132	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Eichbaum "	—	105	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Ludwigshf. "	—	185	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Schwetzinger Brauerei	—	22	Zellstofffabrik Waldhof	—	141
Brauerei z. Storchen	99	—	Emaill. Maikammer	—	—
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—			
Bayr. Br. v. Schwartz	100	—			

Mannheim, 17. Mai. (Effekten-Börse.) An heutiger Börse waren Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien zu 269, Mannheimer Zuckerraffinerie-Aktien zu 109, Eichbaum Brauerei-Aktien zu 105, Bad. Brauerei-Aktien zu 55 gesucht. Sonst notiren: Rheinische Hypothekenbank-Aktien 131.50 G. Landauer Volksbank-Aktien 118.50 bez. u. Bf. Ettlinger Spinnerei-Aktien 91.50 b. u. Bf.

Frankfurt a. M., 17. Mai. (Börsenbericht.) Wiewohl heute bei Eröffnung des Verkehrs von Berlin flaue Kurse einliefen, so nahm doch die Börse einen freundlichen Verlauf und die meisten Gebiete konnten eine steigende Bewegung einschlagen und durch einen regeren Verkehr thaten sich ganz besonders Montanwerthe und von Schweizerbahnen Gotthardbahnaktien hervor, deren Festigkeit später auch dazu führte, die Gesammttendenz günstig zu beeinflussen. Der Grund zur Steigerung der Montanwerthe liegt zum Theil darin, daß das flottante Material knapp geworden ist und daß eine einigermaßen starke Nachfrage zu einer Besserung der Preise führen muß, zum Theil auch darin, daß nach Berichten aus England dort fühlbarer Mangel an Gaskohle eingetreten sei. Gelsenkirchener gingen bei großen Umsätzen mit einer Besserung von 2½% aus dem Verkehre hervor. Auf den Kurs dieses Papieres wirkte namentlich die Nachricht stimulirend, daß auf einem Schachte der Gewerkschaft Monopol, wovon die Gelsenkirchener Gesellschaft fast alle Kuxe besitzt, zwei Gaskohlenflötze durchteuft wurden, welche ein gewinnbares Kohlenquantum von über 10 Millionen Tonnen bergen sollen. Von Schweizerbahnen erhöhten Gotthard ihren Kurs auf den günstigen Aprilausweis. Die übrigen Werthe dieses Gebietes blieben unbeachtet. Der Bankenmarkt war schließlich ebenfalls befestigt. Am Markte der ausländischen Renten waren Türken auf Paris abgeschwächt und Griechen anziehend. Deutsche Anlagewerthe fest, aber ruhig. Oesterr. Bahnen still. Staatsbahn fest. Lombarden schwach. Böhm. Transportwerthe behauptet. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 17. Mai. **Umsätze** bis 6 Uhr 15 Min. **Kreditaktien** 270¾—⅝ b., Diskonto-Kom. 192—10 bez., Handelsgesellschaft 139.80—90—80 bez., Darmstädter 138.50—80 b., Dresdener 141.80 b., Nationalbank f. D. — bez., Deutsche Bank —.— bez., Länderbank 183½ b., Wiener Bankverein — b., Banque ottomane 114.50 b., Staatsbahn 250⅞—251⅛ b., Lombarden 73½ bez., Elbthal 203¾ b, Nordwest 181½ b., Böhm. Nordbahn 155¾—156 bez., Prag-Duxer Prioritätsaktien 115½ b., Lübecker 146 b., Meridional 125.50 bez., Mittelmeer 97.80—90 bez., Prince Henri 61—30 b., Gotthardbahn 138.40—50 bez. G., do. junge 131.50 bez., Zentralbahn 126.80 bez., Nordost 108.40—60—50 bez., Union 62.40—60 bez., Jura-Simplon konv. Westb. 46.50 bez., do. Stamm 46.50 bez., do. Genußscheine —.— bez., Alpine 51.60 bez., Bochumer 119—10 b., Dortmunder 56.30 [bez., Harpener 143.40] bez., Hibernia 115.20 b., Konkordia — bez., Laurahütte 110.50 b., La Veloce 77.10 b., Gelsenkirchen 134.50 b., Höchster —.— bez., Gaano 139.50 bez., Ungarn 93.60 bez., Ung. Papier —.— bez., Italiener 90.20 bez., Portugiesen 28.60—95—85 b., 4½% do. 39.10 inkl., do. Tabak 78—10 b., Griechen —.— b., 4% do. 61.30—40 bez., 5% do. 67.90 b., Russen — b., Spanier 63.90—64.10 b., Türken —.— b., Türk. Loose 26.25—30 bez., do. fundirte — b., do. konsol. —.— bez., Zollobligationen 92.20 bez., 1860r Loose —.— bez., Serben 82.40 bez., do. Tabak 82.40 b., Argentinier, innere 38.90 bez., do. äußere — b., Mexikaner 28.90 b., 5% do. 71.50 b., 6% do. 85 b. G., Buenos 37.60 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 270⅝. Diskonto-Ko. 192.15. Deutsche Bank 160.60. Portugiesen 28.90. Marienburger 56.90. Konkordia 78.40. Gotthard 138.70.

* **Luzern**, 17. Mai. (Ausweis der Gotthardbahn für April 1892 gegen April 1891.) Personenverkehr 560,000 Fr. + 44,901 Fr., Güterverkehr (Gepäck, Thiere und Güter) 665,500 Fr. — 47,570 Fr., verschiedene Einnahmen 40,000 Fr. — 2280 Fr., zusammen 1,265,000 Fr. — [4949 Fr.; Betriebsausgaben 575,000 Fr. + 12,042 Fr., Ueberschuß 690,000 Fr. — 16,890 Fr.

* **Wien**, 17. Mai. (Ausweis der österr. Südbahn von 6. bis 12. d. M.) Einnahme 693,243 fl., wen. 78,659 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 17. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 18.70, Juli 19.05, Nov. 19.10. Roggen für Mai 19.—, Juli 18.50, Nov. 17.—. Haber für Mai 13.50, Juli 13.90, Nov. 13.95. Welschkorn für Mai 11.75, Juli 11.75, Nov. 11.90. Stimmung beh.

* **Meßkirch**, 16. Mai. Preise: Kernen 20.40, 20.19, 19.60; Haber 13.—, 12.98, 12.80, Gerste —.—. —.—.

* **Magdeburg**, 16. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.85, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rendem. 16.80. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.30. Ruhig. Brodraffinade I. —.—. Brodraffinade II. —.—. Gem. Raffinade mit Faß 28.75. Gem. Melis I. mit Faß 26.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Mai 12.82½ G., 12.90 Br., für Juni 12.92½ bez., 12.95 Br., für August 13.20 bez. u. Br., für Okt. — bez., — Br. Schwach.

* **Berlin**, 17. Mai. Spiritus 50r hier 59.70, 70r hier 40.10, für Mai-Juni 39.50, Aug.-Sept. 40.80.

* **Hamburg**, 17. Mai. **Kaffee: Good average Santos** für Mai 66¼ Pf., **ditto** für Sept. 62— Pf.

* **Bremen**, 17. Mai. (**Erdöl.**) **Standard white hier** 5.75. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 36—, Armour 34½.

* **Antwerpen**, 17. Mai. (**Erdöl.**) **Gereinigtes** 13⅞, für Mai 13⅞, Juni 13¾, Sept.-Dezember 13⅞. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 79— Fr.

* **Liverpool**, 17. Mai. (**Baumwolle.**) **Tageseinfuhr** 10,000 Ballen. **Umsatz** 8000 **Ball.** Ruhig.

* **London**, 14. Mai. (Diamant- u. Goldshares-Schlußkurse.) De Beers 13⅜. Jägerfontain 5⅜. Ozeana 3⅝. Sheba 24 S. Bantjes 14 S. City u. Suburban 5¼. Croesus 1½. Crownree 6⅞. Durban 2¾. Ferreiras 9¼. Geldenhuis 3½. Goldfields 1¾. Henry Nourse 2¼. Heriot 2⅛. Jubilee 4⅝. Jumpers 1½. Knights 10 S. Langlaagtes 2⅞, do. Bl. B. 9 S. Luipaards Blei 11½ S. Mainreef 9— S. May Cons. 15 S. Meyer u. Charlton 3⅜. Modderfontein 11 S. Moß Rose 9 S. Nigel 3¼. Pioneer 4—. Randfontein 11— S. Robinson 3¼. Salisbury 2⅝. Simmer u. Jack 3⅜. Stanhope 2⅞. Wemmers 3¼. Wolhuters 1⅜. Stimmung: Behauptet.

* **London**, 17. Mai. (**Metallbörse.**) Kupfer Chilibars cash 46¼, ditto 3 Monate 46¼. — Zinn Straits, cash 95⅝, ditto 3 Monate 95—. — Blei spanisch 10½, ditto englisch 10¾. — Zink ordinary brands 22¾, ditto spezial brands 23—.

* **London**, 17. Mai. Silber 40⅞.

* **Glasgow**, 17. Mai. (**Roheisen.**) **Mixed numbers warrants** 40 Sh. 11 d.

♆ **Paris**, 16. Mai. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft besser für Großvieh u. Hämmel, schwierig f. Kälber, schlecht für Schweine. Zugetrieben waren: Ochsen 2159, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.42, 3. S. 1.18; Kühe 690, Preise: 1. S. 1.48, 2. S. 1.32, 3. S. 1.12; Stiere 268, Preise: 1. S. 1.22, 2. S. 1.16, 3. S. 0.96; Kälber 1409, Preise: 1. S. 1.86, 2. S. 1.70, 3. S. 1.50; Hämmel 12,501, Preise: 1. S. 1.92, 2. S. 1.72, 3. S. 1.62, Schweine 3473, Preise: 1. S. 1.42, 2. S. 1.38, 3. S. 1.34.

* **New-York**, 16. Mai. Baumwolle in New-York 7¼, ditto in New-Orleans 7.—, Baumwolle für Aug. 7.28, für Septbr. 7.35, Baumwollezufuhr vom Tage 7000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

S. B. **Karlsruhe**, 17. Mai. In Folge des F.-Artikels vom 5. Mai d. J., die neue Bauordnung betr., sind wir nunmehr in der Lage, mittheilen zu können, daß die mit der Angelegenheit beauftragte Kommission Ende März vorigen Jahres durch einige Vertreter die sehr umfangreiche gedruckte Eingabe dem großh. Bezirksamt und dem Stadtrath, vertreten durch den damaligen Oberbürgermeister, persönlich überreichen ließ. Bis zu Anfang dieses Jahres war der Kommission das Schicksal der entschieden hochwichtigen Eingabe vollständig unbekannt. Durch Zufall nun hatte endlich ein Mitglied der Kommission das Glück, privatim benachrichtigt zu werden, daß die Eingabe einer Berathung unterzogen werden soll und daß der Ortsgesundheitsrath gegenwärtig die Angelegenheit zur Berichterstattung in Händen habe. In Folge dieser Mittheilung sah sich nunmehr die Kommission veranlaßt, nochmals an das großh. Bezirksamt eine Eingabe zu richten, worin das großh. Bezirksamt gebeten wurde, bei der bevorstehenden Berathung einen Vertreter der Kommission mit berathender Stimme hinzuziehen zu wollen, damit unsere Ansichten über die neue Bauordnung in jeder Beziehung voll und ganz zum Ausdruck gelangen können, zumal das Material so umfangreich gewesen sei, daß sämmtliche Fälle gar nicht in der Eingabe aufgenommen werden konnten. Auf diese beiden Eingaben ist nun allerdings von Seiten des großh. Bezirksamts noch keine offizielle Antwort der Kommission ertheilt worden. Wir geben uns nunmehr der angenehmen Hoffnung hin, daß diese Zeilen Veranlassung geben werden, der betreffenden Kommission von Seiten der maßgebenden Behörde die gewünschte Antwort über den Stand der Angelegenheit zugehen zu lassen, damit dieselbe in der Lage ist, den betreffenden Interessenten die gewünschte Auskunft ertheilen zu können. Wie wir erfahren, hat der Stadtrath ebenfalls beschlossen, diese Angelegenheit endlich in Berathung zu nehmen und so wird es vielleicht möglich sein, daß bei einigermaßen gutem Willen und der nöthigen Ausdauer in diesem Jahre noch diese hochwichtige Angelegenheit zu beiderseitiger Zufriedenheit zum Abschluß gebracht wird.

§ Für den Büchertisch.

An empfehlenswerthen Erscheinungen sind uns ferner zugegangen:

Hendschel's Telegraph. Kleine Ausgabe. Mai 1892. Zusammenstellung der Eisenbahnfahrpläne Deutschlands und Oesterreichs. Nach offiziellen Quellen bearbeitet. Mit einer Karte von Deutschland und einem Eisenbahn-Routennetze. Preis 1 M. (Frankfurt, Exped. von Hendschel's Telegraph).

Alexandrine, Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha. Eine Festgabe zum 3. Mai 1892 von Dr. jur. Albert Schreiber. Mit Porträts. Preis 50 Pf. (Gotha, Friedr. Andr. Perthes). Zunächst für die heimische Bevölkerung und besonders die heranwachsende Jugend bestimmt, wird das auf zuverlässigen Quellen beruhende Schriftchen auch in weiten Kreisen die eingehendste Beachtung finden, bringt es doch zum ersten Male das Lebensbild einer thüringischen Fürstin, welche in stillem Walten reichen Segen spendet. Das mit einem Bildnisse des Herzogspaares und einem Jugendporträt der Herzogin Alexandrine geschmückte Werkchen ist bei dem sehr mäßigen Preise vortrefflich ausgestattet und auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Eintheilung und Standorte des deutschen Reichsheeres, der kaiserl. Marine und der kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, bearbeitet von Ecke, Hauptmann in der 2. Ingenieur-Inspektion Dritter Jahrgang (Stand vom 10. April 1892). Preis 1 M. (Kassel, Max Brunnemann). Dieses von der militärischen Kritik als „die beste aller Armeeeintheilungen" bezeichnetes Jahrbuch ist nunmehr erschienen. Für Militärs, wie für das Laienpublikum ist es ein gleich brauchbares, kaum zu entbehrendes Nachschlagebuch von größter Zuverlässigkeit. Von großem Werthe dürften namentlich die nach amtlichem Material bearbeiteten Personal-Angaben sein, die eine wesentliche Verbesserung des äußerst praktischen Jahrbuches sind und alljährlich gebracht werden sollen.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 19. Mai (2. B. 69. A.-V.): „Unerreichbar", Lustspiel in 1 Akt von Adolf Wilbrandt. — „Der Venusdurchgang", Lustspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — „Das Schwert des Damokles", Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 20. Mai (2. B. 70. A.-V.); „Kabale und Liebe", Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 22. Mai (11. Vorst. außer Ab.): „Die Götterdämmerung", in einem Vorspiel und 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 18. Mai, Nachm. 3½ Uhr, Konzert der Leibgrenadierkapelle.

Vereine.

Gewerbeverein: Mittwoch, 18. Mai, Abends 8 Uhr, im Gartensaale des Hotel Stoffleth Monatsversammlung.

Alpenverein: Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. Mai, gemeinschaftlicher Ausflug der südwestdeutschen Alpenvereinssektionen nach Ottenhöfen, Edelfrauengrab, Allerheiligen, Zuflucht und Oppenau.

Männerturnverein: Samstag, 21. Mai, im Kolosseumssaale der Brauerei Schrempp Festbankel mit Aufführungen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Wie erwartet, ist der Luftwirbel ostwärts vorgerückt. Da dessen Mittelpunkt über Skandinavien angelangt ist, so beginnt bereits im westlichen Deutschland die Richtung der herrschenden Luftströmung in Nordwest überzugehen. Bei Fortdauer dieser Windrichtung werden voraussichtlich vereinzelte Niederschläge, verbunden mit ziemlich windigem, unruhigem, wolkigem Wetter und kühler Temperatur eintreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rl. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
16. Mai. Nchs. 9 U.	746,3	+15,2	7 5	58	SW	bedeckt	—
17. Mai. Mrgs 7 U.	746 9	+11 8	5,5	54	"	s. wkg.	—
Mtgs 2 U.	747,9	+14,4	6,7	55	"	bedeckt	—

Bad. Maxau, 17. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 28 C., gef. 1 C.

Gestorben

Baden, 16. Mai. Katzenbach, Karoline, geb. Schuh, 31 J.
Freiburg, 16. Mai. Sutter, Albert, Kaufmann, 32 J.; Kränzle, Jakob, Taglöhner, 58 J.; Engelberger, Leander, Geometergehilfe, 60 J.

Offenburger Pferdemarktloose (Ziehung am 9. Juni 1892) sind zu haben im Kontor der Badischen Landeszeitung.

* Bremen, 14. Mai. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Elbe am 10. d. M. in New-York angekommen; Spree am 11. d. M. in New-York angekommen; Amerika am 8. d. M. in New-York angekommen; Weimar am 11. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Berlin am 13. d. M. in Bremerhafen angekommen; Straßburg am 13. d. M. in Bremerhafen angekommen; Frankfurt am 25. v. M. in Montevideo angekommen; Leipzig am 22. v. M. in Bahia angekommen; Kronprinz Friedrich Wilhelm am 3. d. M. in Bahia angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Sachsen am 13. d. M. in Bremerhafen angekommen; Preußen am 12. d. M. in Colombo angekommen; Bayern am 14. d. M. in Shanghai angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 9. d. M. in Colombo angekommen; Hohenzollern am 2. d. M. in Adelaide angekommen; Habsburg am 14. d. M. in Colombo angekommen.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—43

Kurse der Frankfurter Börse vom 17. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

	Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	—
" 3½ "	100	—
" 3 "	8630	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10680	10670
" 3½ "	100	—
" 3 "	8630	8620
Baden 4 Obl. fl.	—	102
" 4 ditto M	104	—
" 4 v. 1886	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10250	—
" 4 Obl. fl.	10680	10670
Württ. Obl. fl.	10130	10120
" " 4 v. 75/80 M	10410	—
" " 4 v. 81/83 "	10580	—
" " 4 v. 85 u. 87 "	10510	105
" " 4 v. 1891 "	10680	10670
" " 3½ v. 88 u. 89 "	9970	9950
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10490
" 4 Oblig.	—	105
3½ Hamburger St.-Rente	9790	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	6880	—
4 Griech. Anl. v. 1887	6180	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9570	—
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	10060	—
" 4⅕ Silber Rente	—	8090
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 v. 1881	8630	8620
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	10740	10720
Ungarn 4 Goldrente	—	9370
" 5 Papierrente	8590	8580
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	9030	—
" am. 5 R.S. III. u. VI.	87	8680
" 3 Rente	5560	5550
Rumänier 5 amort. Rente	98	9790
" 4 am. Rte. v. 90	—	8210
6 Russ. Goldanleihe	10420	10410
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6820	—
5 " " 3. "	6850	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	95	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9590	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	9595	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9540	9530
" 4 " 1886 "	9470	9460
Portugiesen 4½ v. 1891	—	3990
" 3%	2860	—
Serbien 5 Goldrente	8250	8240
" 5 Eisenbahn	88	—
Schweden 4 Oblig. M	103	—
" 3½ v. 1890 "	9390	—
" 3½ "	9430	—
" 3	8585	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " 1888 "	8420	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6320	—
Schweiz 3½ Berner	9820	—
Egypt. 3½ privileg.	9310	—
" 4 Unific.-Obl. Lst.	9850	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	46	—
Mexiko 6% Anleihe	8470	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld.
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10290	102 80
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. Nu. Q.	9980	9970
3½ " " Lit. S.	—	9870
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10150	10130
4 " 1890	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886	87	—
3 " v. 1889	8680	8670
3½ Mannheim v. 1888	95	—
4 " v. 1890	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9640	—
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14870
Frankfurter Bank 8%	18930	18920
Amsterdamer " 4%	15150	15130
Badische Bank 4%	11390	—
5 Basler Bankverein	12650	12635
Darmstädter Bank 4%	13850	—
4 Deutsche Bank	15970	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10550
4 Disk.-Komm.-Anth.	19070	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9720	9710
4 Nürnberg. Vereinsb.	17250	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	126	—
Rheinische Kreditb. 4%	11870	—
Süddeutsche Bank 4%	102	—
4 Südd. Bodenkreditb.	15730	15710
Württ. Notenbank 4%	—	10870
" Vereinsbk. 4%	12350	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	—	845
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	269
5 Bad. Zuckerf. W.	5580	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	140
Ettlinger Spinnerei	—	92
4 Nordd. Lloyd	10550	—
4 Laurahütte	—	10980
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.

	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	4090	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11130	11120
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22140	22135
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	149	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14070	14050
4 " Nord	11160	—
4 Werrabahn 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb.	—	75⅞
5 Alföld-Fium fl. 200	—	170½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170	—
4 Dux-Bodenb. fl.	468	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	—	181¾
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	115¼	—
5 Siebenbürger i. G.	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170	169¾
5 Ungar. Gal. L.	171	—
5 Ung. Nord-Ost	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13720	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9790
5 Westsicil. E.-B.	5720	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	10030
4 Donau-Dpfsch. 1886	89	8890
4 Elisabeth stpfl.	9650	—
4 " stfr.	10040	—
4 Franz-Josef	8280	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8070	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	80	7990
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	91
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10410	104
5 " Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10710	—
3 " v. 1883 M	10140	10130
3 " I.—VIII. Em.	—	8520
3 " IX. "	8220	8210
3 " v. 1885	8090	—
4 " Erg.-Netz Fr.	8250	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8170
5 Prag-Duxer M.	10780	10770
4 ditto	10010	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	—
5 " E. v. 1872 fl.	8540	—
4 Rudolf verschl.	—	82
4 " in Gold	10040	10030
6 Ungarische N.-O.M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	8650	—
4 Vorarlberger versch.	82	8180
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6270	—
5 Toskanische C. Fr	10190	10180
4 Gotthardb.	10230	—
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9170	9160
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %

	Pap.	Geld.
4 R.R.-A. St. VIII-Xa.	103	—
4 Bay. Verb. Münch.	10150	—
3½ " M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10080
4 " ab 86 bis 1890	10130	—
3½ "	95	—
4 Meininger Hypbk.	10080	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10160	10130
3½ " v. 1886	9410	94
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10050
4 " S. 53	10060	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½ "	9530	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10220
3½ " Kred.-Ver.	9710	97
4 " Vereinsbank	10120	101

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	169 95	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81 05	—
Italien	Lire 1	78 425	—
London	Lstr. 1	20 41	20 475 B 20 440 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl.	Fr. 100	80 95	—
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W.	fl. 100	—	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 40	—
" "	M. S.	—	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 "	—	—
4½ Ital. Nbf. 2. stfr.	9480	—
4 "	9410	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10940	10930
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10090	—
3½ " v. 1886	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16380	16370
4 Badische Prämien	13690	—
4 Bayer. Prämien	14220	—
3½ Köln-Mindener	13580	—
3 Oldenburger	128	—
4 Oesterr. v. 1854	12410	—
5 " v. 1860	—	12760
4 St.-Raab-Grazer	10380	—
3 Türken Fr. 400	2640	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12840	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher " 7	4270	—
Augsburger " 7	2990	—
Braunschweig Thlr. 20	10490	10480
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5720	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3250	—
Genua Lire 150	12480	—
Mailänder Fr. 45	4190	—
" " 10	19	—
Meininger fl. 7	28	2790
Neufchateler Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	324	—
" Kred. v. 1858 100	—	33063
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2950	—
Schwedische Thl. 10	—	84
Ungar. Staats fl. 100	25380	—
Venetianer Lire 30	33	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 40
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 23	16 20
" in ½	16 23	16 19
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 20	118 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische Fr. 100	—	80 70
Aegyptische L. 1	—	20 38
Englische " 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 10
" in Silb. fl. 50	—	85 05
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 05
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Grand Hôtel des Salines. Stärkste Soole des Continents. Herrliche Lage am Rhein. — Vorzügliche Luft. Ausgedehnter Park (Nadelholz). — Geräumige Wandelbahn. Durch Neubauten bedeutend vergrössert.

Soolbad Rheinfelden

Schweiz.

Rheinbäder. — Eigene Sennerei. — Kurmusik. Bequeme Verbindungen für Schwarzwald- und Schweizertouren. — Prospectus gratis. 1910.5.1 Postadresse: J. V. Dietschy, Badisch-Rheinfelden.

Hôtel Dietschy am Rhein.

Kronenstraße 25, KARLSRUHE,

Christ. Oertel,

Filiale: Werderstraße 48, KARLSRUHE,

empfiehlt **zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen** im

Ausverkauf

sämmtliche **Neuheiten in Damenkleiderstoffen, Buckskins, Manufacturwaaren und Aussteuer-Artikeln.**

***Reste* jeden Maaßes weit unter Preis.** 2139 3.1

Südl. bad. Schwarzwald.

Schluchsee

Höllenthal-Bahn.

952 M. = 3173 F. üb. M. 2148.1

1½ Std. zu Wagen von Station Titisee entfernt.

Klimat. Kurort und Seebad

Hôtel und Pension zum Stern.

Einer der beliebtesten und frequentesten Kurorte mit den herrlichsten Tannenwaldungen (nach allen Richtungen bequeme Fußwege, Sitzbänke, Schutzhütten), stärkende Gebirgsluft. Auf dem 1 Std. langen romantischen See Gondelfahrten, eigene Fischerei, Bäder, eigene Jagd und Forellenfischerei. **Vergrößert** durch einen neuen hohen Speisesaal (über 220 Personen fassend) nebst einem weiteren Stockwerk, luftigen, comfortablen Zimmern, enthält das Hôtel jetzt 100 Betten — ebenfalls ertheile über circa 80 Privatbetten Auskunft. In nächster Nähe Alpen-Aussicht. **Post und Telegraph.** 4 verschiedene Postverbindungen. **Equipagen und Bäder im Hause.** Näheres, besonders über die heilsamen Wirkungen des hiesigen Aufenthaltes besagen die Prospecte, welche bereitwilligst zugeschickt werden. Kurarzt im Hôtel. Besitzer: **A. Hilss.**

Loeflund's ächtes Malzextract & Malzextr: Bonbons

haben sich als die besten und verdaulichsten Husten- und Katarrhmittel bewährt. Sie sind in allen Apotheken und Drogenhandlungen zu haben. Man verlange aber „Loeflund's". 5145.10.10

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,

900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billards-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6 2

Der Besitzer **J. Ganss.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Verkehrszeiten der im Fahrplane für den Sommerdienst 1892 auf der Strecke Karlsruhe-Maxau vorgesehenen Badezüge nach Bedarf Nr. 309 und 308 werden hiermit wie folgt abgeändert:

Zug Nr. 309:		Zug Nr. 308:
11²⁷ ab	Karlsr. Hptbhf.	an 12⁴⁵
11²⁷ ab	„ Mühlb. Thor	ab 12⁴⁰
ab	Mühlburg	ab 12³⁵
11⁴⁰ an	Maxau	ab 12²⁵

Karlsruhe, den 16. Mai 1892.

Generaldirektion. 2177.1.

Dorf Kehl.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Fräulein Emma Held, Besitzerin des Gasthofes zur Post in Dorf Kehl, werden am

Samstag, den 21. Mai l. J.

Vormittags 9 Uhr anfangend, im Gasthofe selbst gegen Baarzahlung versteigert: 2 Pferde, Pferdegeschirr, worunter 4 Chaisengeschirre und 2 Kummete, 2 Chaisen, 1 Landauer, 1 Omnibus, 1 Einspännerwagen, 1 Futterwägele, 2 Schweine, 9 Hühner, etwa 50 Zentner Heu, 30 Zentner Stroh, 12 Ster buchenes Brennholz, sowie eine Parthie sonstiges Brennholz, etwa 20 Zentner Dickrüben und Kartoffeln sowie 20 Stück Zierbäume.

Dorf Kehl, den 17. Mai 1892.

Bürgermeisteramt

Kübler. 2167.2.1.

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.80. **Bd. V: Belchen-Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich. Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fußtouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagshandlung **Otto Riecker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120.15.1

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,

Karlsruhe.

Amerikanische **Kopfdouche, Shampooing** das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.

Das stärkste Haar 3692 in kürzester Zeit vollständig trocken durch den neuesten **Trocken-apparat.**

Reservirter Damen-Salon.

Anfertigung der neuesten **Haararbeiten aller Art.**

Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfümerie- und Toilette-Gegenständen.**

Auf der Gasanstalt Bühl sind einige Waggon Coaks abzugeben.

Offerten hierauf erbitten

Joos Söhne & Cie.,

2175.2.1. **Landau, Pfalz.**

Commis-Gesuch.

Ein angehender Commis mit schöner Handschrift findet in einem Engros- u. Fabrikations-Geschäfte Stellung. Eintritt baldigst.

Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche bei freier Station im Hause an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2146.2

Reelle Heirath.

2160.1 Ein geb., geacht., sehr solider junger Künstler, Anfangs der 30er Jahre, in angenehmer Lebensstellung, selbständig, sucht Gelegenheit, eine vorurtheilsfreie, wenn auch zurückgezogene, resp. körperlich gebrechliche, vermögende Dame, wenn auch ältere, kennen zu lernen (Zwecks Heirath). Wohlgemeinte Anträge erbeten unter R. St. K. Karlsruhe, Ritterstr., postlagernd erbeten. Gegenseitige strengste Ehrensache.

Spezerei-Ladeneinrichtung-Verkauf.

2140.3.2 Eine bereits neue Spezereiladeneinrichtung ist billig zu verkaufen Näheres bei Rathschreiber Nagel in Blankenloch.

Landauer-Wagen,

ein gut erhaltener, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch das Kontor d. Blattes unter Nr. 2159.1

Stellen-Gesuche.

2156.1 Chefs de cuisine u. Aides, Ober- u. Zimmerkellner, Restaurantkellner, Portiers, Diener, Hausmeister, Koch- u. Kellner-Volontaire, Lehrlinge, 1 Café-Beichköchin, Weißzeugbeschließerinnen, Herrschafts- u. Hotel-Zimmermädchen, Bonnen, Laden- u. Büffetjungfern, Kellnerinnen u. s. w. suchen Stellen durch **J. Müller**, 99 Kaiserstraße 99, **Karlsruhe.**

Ein Fräulein ges. Alters, welches neben gründl. Kenntniß der Muttersprache gut französisch, englisch und italienisch spricht und schreibt, sucht Stellung als

Gesellschafterin

bei einer einzelnen Dame oder einem alten Herrn, nähme sich gerne der Hausführung an; besch. Ansprüche.

Nähere Auskunft unter A. R. Lehrerinnenheim in Lichtenthal bei Baden-Baden. 2180.2.1.

2103 3.2

Tüchtige Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung Möbelfabrik Karl Zehnle, 11 Kanonengasse 11, Basel.

Offene Lehrstelle.

1370.—.8 Für einen jungen Mann aus guter Familie u. mit den nöthigen Vorkenntnissen ist in meinem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft eine Stelle frei. Gründliche Ausbildung. Kost und Wohnung im Hause.

Fritz Leppert in Karlsruhe.

Nr. VI des Verordnungsblattes Gr. Oberschulraths, die Ende dieser Woche ca. 12 Bogen stark erscheint, enthält das neue

Gesetz, den Elementar-Unterricht betr.

Gegen Einsendung von M. 1 in Briefmarken vor Erscheinen der Nr. wird diese den verehrl. Bestellern nach Erscheinen alsbald portofrei übermittelt. Nach Erscheinen der Nr. tritt ein höherer Preis ein.

Karlsruhe, 17. Mai 1892.

2158.1 ***Ch. Th. Groos.***

Für Weinhandlungen und Weinproduzenten.

Neue Schnellfiltrirmaschinen, Leistungsfähigkeit 6—10,000 Liter täglich, offerirt bedeutend billiger wie jede Konkurrenz unter Garantie. Illustrirte Preisliste gratis. Gute Referenzen. 2162.3.1

A. Frick,

Karlsruhe, Schützenstraße 16.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

2163.1 Zur Feier des diesjährigen Stiftungsfestes findet **Samstag, den 21. d. M.,** im Kolosseumssaale der Brauerei Schrempp ein

Fest-Banket

mit **turnerischen und humoristischen Aufführungen** statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörige hierdurch ergebenst einladen.

Anfang punkt halb 9 Uhr.

Der Turnrath.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder können bei Herrn Hofuhrmacher **W. Devin,** Kaiserstraße 118, in Empfang genommen werden.

Krokodil Karlsruhe.

Donnerstag, den 19. Mai, Abends 8 Uhr:

Krokodil-Konzert,

fideler Abend.

Zu diesem ladet höflichst ein 2165.1

J. Georg Stark.

Mechanische Musikwerke:

Manopan. Ariston. Helikon. Symphonion.

Symphonions im Preise von M. 10 bis M. 400, vermittelst auswechselbarer Notenplatten **Tausende von Stücken** spielend. **Den Schweizer Spielwerken daher weit überlegen.** 151.10.10

Notenverzeichniss und illustrirter Preiscourant gratis und franco. Bei Versandt nach auswärts **Kiste und Verpackung gratis.**

G. Schmidt-Staub, Karlsruhe,

154 Kaiserstrasse, gegenüber der Infanteriekaserne.

Welch. edl. Menschenfr. gibt ein. lungenkr. 27 J. a. Mann, **dem noch zu helfen wäre,** d. Mittel z. ein. Kur in Wörishofen. Güt. Briefe befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 2153.5.2

Seltene Gelegenheit

zur Gründung einer sicheren Existenz.

Waarengeschäft. Mein in Mitte der Stadt belegenes Waarengeschäft wird **verpachtet oder verkauft.**

Es kann aber auch Laden mit nöthig. Wohnung allein abgegeben werden u. bin ich zu näheren Mittheilungen gerne bereit. 1606.8.5

Ettlingen (Baden).

J. V. Pfeiffer Wwe.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser.

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.19

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur *C. Müller*, Freiburg B. 3105.104.

Holzbranche.

2151.2.2 **Ein junger Mann** mit schöner Handschrift, der in der Branche bewandert ist, wird für **Buchhaltung** und **Correspondenz** per sofort oder später **zu engagieren gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **P. V. 284** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Stelle-Gesuch.

Ein 3½ Jahre beim Rathschreiberdienst beschäftigter Schreibgehilfe mit schöner Handschrift sucht anderweit Stelle auf einem Bürgermeister- oder Rathschreiberbureau. Derselbe wäre auch bereit, eine Stelle als Buchhalter entgegenzunehmen. Gefl. Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2079.2.2

Colosseum-Theater.

Mittwoch, 18. Mai. Anf. 8 Uhr: Zum letzten Male: **Kyritz-Pyritz.** Große Posse mit Gesang. 2161

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat April 1892.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. M.
von Bellendorf Ludw. Freih., Kgl. Bayr. Rittmeister a. D.,	Fleischmann Christ., Rentner,	Haus Westendstr. 27,	80 000
Schmidt Friedrich, Kaufmann,	Gräfe Hermann, Schmied,	„ Werderstr. 8 mit Inventar,	37 000
Bürger August, Malers Wwe.,	Rink Wilh., Schmiedemeister,	„ Schwimmschulstr. 16,	25 000
Dold Wilhelmine,	Stadtgemeinde Karlsruhe,	1121 qm Acker in den Jolleräckern,	3575.50
Raupp Karoline,	Gerhard August, Maurermstr.,	10 ar 1 qm Wiese in d. ob. Ochsenweide,	3 521
Kastner Jak. Friedr., Landwirth,	Frey Friedrich, Steinhauer und Steinbruchbesitzer,	1392 qm Ackerland im Brohrain,	3 480
Schleifer Christian I., Fabrikarb.,	Derselbe,	694 qm Ackerland daselbst	1 735
Meinzer Andr. II., Maur.-Wwe.,	Derselbe,	1391 qm desgl. daselbst,	3477.50
Schucker Gottlieb, Wwe.,	Derselbe,	2004 qm desgl. daselbst,	5 010
Eberhardt Ludwig, Zimmerm.,	Derselbe,	1220 qm desgl. daselbst,	3 050
Wenz Christian, Fabrikarb.-Wwe.,	Derselbe,	680 qm desgl. daselbst,	1 700
Schucker Wilh., Rathschr. u. Gen.,	Derselbe,	682 qm desgl. daselbst,	1 705
Raupp Wilh., Wagner u. Genoss.,	Derselbe,	1362 qm desgl. daselbst,	3 455
Graf Ludwig, Kaufmann,	Kohler Mathias, Schloss. Ehefr.,	Haus Kl. Spitalstr. 2,	24 000
Billian Xaver, Uhrmacher,	Rabel August, Sattler u. Tapez.,	„ Fasanenstr. 20,	4 250
Metz Franz, pr. Arzt,	Graf Wilhelm, Schlossermeister,	„ Viktoriastr. 13,	42 000
Spitzer Heinrich, Wirth,	Höpfner Friedr., Bierbrauereibes.,	„ Augartenstr. 46,	42 500
Pohl August, Feuerschmied,	Sturm Georg, Hauptlehrer,	„ Nowackanl. 3,	31 210
Schulze August, Schreinermstr.,	Wolfert Andreas, Privatmann,	„ Klauprechtstr. 24,	64 000
Verbindungshausgesell. Hubertia,	Kern Edmund, Privat,	Bauplatz an der Lachnerstr.	9 300
Kern Edmund, Privatmann,	Eluch Albert, Maurermeister,	Bauplatzgel. an der Lachnerstr.,	4 000
Winter Camill, Ministerialraths Wwe., Erben,	Ellstätter Rudolf, Rentn. Ehefrau,	Villa Kriegstr. 37,	65 000
van Venrooy Max, Kaufmann,	von Lindenau Karl, Frhr. Ehefr.,	Haus Hirschstr. 83,	57 500
von Lindenau Karl, Frhr. Ehefr.,	van Venrooy Max, Kaufmann,	„ Kaiserallee 105,	27 000
van Venrooy Max, Kaufmann,	Springer Albert, Assistent,	„ Kaiserallee 105,	35 500
Göbelbecker Emil, Bäckermeister,	Frey Jos. Friedr., Bäckermeister,	„ Kaiserallee 47,	32 150
Kindler Jak. Friedr., Tüncher,	Kindler Jak. Fried., Tünch. Ehefr.,	„ Fasanenstr. 26/28,	19 000
Rische Ernst, Schieferdecker,	Bader Philipp, Kohlenhdlr.,	Anwesen Schardweg 12,	20 000
Weber Ludwig, Schlossermeister,	Quillian Eduard, Ing. Wwe.,	Haus Karlstr. 29,	56 000
Wirth Jos., Wirths Wwe., Erben,	Holstein Wilhelm, Küfermeister,	Lindenplatz 2 (St.M.),	28 000
Kohlbecker Franz, Schreinermstr.,	Abend Leopold, Verwalter,	Haus Schützenstr. 12a,	36 500
Paulus Christian, Landw. Wwe.,	Paulus Wilh., Güterbest. Ehefr.,	„ Lindenplatz 10 (St.M.),	12 000
Seneca Ferdinand, Fabrikant,	Staiger Joh., Bauunternehmer,	520 qm Baupl. a. d. Kriegstr.,	29 250
Schottmüller Theod., Zimmerm.,	Neumann Alfred, Kaufmann,	Haus Ettlingerstr. 5,	102 000
Reiß Ludwig, Baumeister,	Frey Adolf, Privatmann,	„ Friedenstr. 28,	54 000
Eberlein Johann, Werkm. Wwe.,	Kiefer Wilhelm, Metzgermeister,	„ Wilhelmstr. 3,	29 000
Pfefferle Ludwig, Wildprethdlr. Wwe.,	Reinhard Michael, Privatmann,	„ Hirschstr. 31,	44 400
Ott Peter, Hafnermstr.,	Dolland Josef, Kaufmann,	„ Amalienstr. 65,	63 000
Grether Karl, Metzger,	Schreiner Georg, Metzgermeister,	„ Waldstr. 87,	31 000
Erxleben Eduard, Architekt,	von Barsewisch Julius, Rentner,	„ Karlstr. 69e,	39 000
von Hanstein G., Hauptm. Wwe.,	Reime Adolf, Generalagent,	„ Westendstr. 7,	45 150
Hoek Aug., Architekt u. Geschw.,	Hörner August, Bauunternehmer,	Kriegstr. 5, Hotel z. grünen Hof, m. Inv.,	240 000
		Zusammen	1 459 417

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Neuchatel 10 Fr.-Loose.

69. Verloosung am 2. Mai 1892.

à 15,000 Fr. 85799.

à 500 Fr. 42542 82341.

à 150 Fr. 69627 78175 120909.

à 100 Fr. 5073 35383 46164 83003 106475.

à 50 Fr. 2004 41181 42847 63088 69487 105845 110571 112085 120357 121416.

à 25 Fr. 8306 15704 28005 35117 43546 64006 68524 71667 113325 113723.

à 12 Fr. 146 331 431 515 531 690 713 855 892 1113 413 455 2008 139 182 359 447 573 649 853 889 972 3035 063 074 366 409 443 584 605 856 862 923 4241 405 560 645 652 720 812 818 5064 087 354 406 417 493 570 634 642 805 6047 345 484 572 939 7130 135 138 224 336 377 387 520 612 715 8078 205 354 676 681 710 9005 039 182 337 395 407 441 668 737 832 852 894 985 10075 104 304 608 638 688 692 964 11593 638 642 672 797 887 921 12084 326 477 705 788 818 929 973 981 13312 688 718 775 794 827 14058 109 240 332 405 568 765 957 15039 154 226 243 253 338 390 526 850 16321 393 418 538 682 701 978 17012 041 165 393 574 592 736 746 18021 186 344 697 744 815 19406 446 499 594 928 961 20084 090 402 682 902 21000 114 263 288 795 941 22185 413 432 535 585 624 638 23090 335 408 466 493 646 685 24201 396 591 817 948 25123 189 278 406 758 874 906 26037 139 144 259 293 630 708 27234 262 598 637 28216 324 551 640 715 973 29059 191 364 457 483 556 567 614 734 30058 192 285 430 627 760 31129 336 380 429 487 764 892 974 32106 259 294 300 409 643 674 688 697 711 731 756 820 971 33157 169 294 402 463 737 819 34012 097 105 168 246 279 534 675 726 822 35168 221 238 346 606 736 857 36284 475 518 695 744 820 944 37094 096 343 561 578 585 38010 065 210 409 496 566 600 670 825 879 914 39061 147 300 492 830 955 968 40039 066 071 084 088 360 473 500 526 597 632 731 855 860 887 943 41093 218 291 301 345 456 546 42531 635 974 43251 335 509 518 568 795 845 44080 355 581 634 671 808 45018 073 293 386 730 798 973 46402 417 429 579 663 837 916 981 47143 229 490 584 592 601 672 819 826 48524 706 835 49187 282 466 471 548 594 603 817 952 983 50010 028 450 736 742 750 828 51086 204 244 278 539 544 605 638 718 52017 075 241 269 339 502 564 612 720 984 53044 150 332 757 898 963 54236 240 299 413 55317 569 581 869 918 927 56087 117 163 244 432 960 967 57010 224 437 550 771 905 998 58264 402 736 804 839 910 59282 327 368 404 592 739 807 818 960 966 60002 085 143 300 315 670 853 951 982 61085 176 185 539 783 799 62253 281 313 420 555 730 754 63008 227 796 807 875 893 991 64059 232 234 297 562 752 810 947 65025 032 179 221 405 431 475 539 880 66064 160 186 220 396 685 67043 071 166 167 209 332 554 624 647 741 762 771 868 941 963 985 68073 173 310 499 567 882 69188 167 539 676 743 802 976 70033 056 207 274 284 290 292 321 361 781 816 941 71248 553 656 920 72140 346 420 469 560 578 610 711 920 955 974 73041 222 240 245 322 358 434 588 708 745 775 969 990 74140 309 440 484 527 720 75188 219 350 649 669 684 730 853 76024 244 306 332 340 448 477 501 565 706 77120 211 226 321 426 682 686 715 749 754 841 78259 337 821 834 905 915 79055 180 185 229 306 434 452 524 960 979 80691 81235 352 511 582 606 754 761 827 976 82076 088 337 385 430 578 858 83033 047 117 495 501 508 551 631 671 717 766 860 879 927 975 84122 150 261 273 302 353 386 889 85025 026 092 435 598 637 802 829 836 847 860 924 86225 366 389 434 666 714 875 87000 013 123 236 506 799 88145 777 974 89156 781 90060 596 635 814 91009 345 499 579 582 768 948 984 92219 271 383 518 623 750 967 988 93228 253 262 805 974 94327 336 416 701 821 95183 484 940 990 96056 191 311 391 601 625 666 983 97438 654 722 886 98014 074 240 266 293 479 531 574 706 934 99235 480 528 584 626 684 705 932 100013 073 077 214 289 827 101334 440 609 620 845 905 102031 179 279 331 475 544 715 821 103080 109 642 746 845 854 104294 375 418 561 562 706 718 810 905 105124 338 343 391 484 490 568 754 774 869 930 106120 130 183 313 524 561 727 832 890 107644 791 963 973 980 108053 069 136 396 109096 205 335 468 588 794 110124 145 240 266 320 340 357 364 371 443 686 770 786 960 111115 167 194 341 362 502 583 685 112108 351 601 686 727 779 859 950 113172 440 460 517 574 662 845 890 114096 213 214 335 399 402 582 725 817 880 115063 229 442 490 542 568 582 620 679 736 116017 125 173 221 279 513 555 764 948 117113 139 226 242 256 481 566 769 797 902 951 118206 406 643 690 735 746 836 860 119032 084 124 451 778 922 953 968 120121 358 484 677 706 835 871 121122 319 399 492 620 652 704 122171 187 255 348 869 123000 093 123 362 504 507 533 618 912 124032 079 082 364 517 622 928 998

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.